

## Die Amalgamsanierung

Bei der Entfernung von Amalgam wird viel toxisches Quecksilber frei, das den Körper massiv belastet. Darum legen wir größten Wert auf eine sorgfältige und fachkundig durchgeführte Amalgamentfernung, die wir mit größtmöglicher Sicherheit für Patient und Behandler durchführen.



Wie verläuft eine Amalgamsanierung?

- Bereits ca. 2 Wochen vor der geplanten Amalgamentfernung sollte die Ausleitung durch einen Heilpraktiker beginnen.
- Unmittelbar vor der Behandlung lassen wir unsere Patienten für ca. 20 Sekunden mit einer selenhaltigen Lösung spülen und diese im Anschluss schlucken. Nach der Entfernung der Amalgamfüllung lassen wir nochmals für 20 Sekunden spülen. Die Lösung wird nun ausgespuckt. Die Selenlösung bindet Quecksilber und verringert das Verschlucken während der Behandlung.
- Ist das Amalgam nur auf der Kaufläche oder wangenseitig in den Zahn eingebracht worden, verwenden wir zur Abdichtung der Mundhöhle während des Bohrens mit einem Spezialbohrer einen Schutzgummi (Kofferdam).



- Ist die Füllung größer und greift auch in den Zahnzwischenraum, sammelt sich unter dem Kofferdam sehr viel Schleifstaub. Eine Entfernung des Amalgams mit Hilfe von einem Optragate- Gummi und Spezialsauger sind hier deutlich effektiver.
- Während der Amalgamsanierung wird über eine besondere Atemmaske medizinischer Sauerstoff zugeführt, um das Einatmen der quecksilberhaltigen Dämpfe zu vermeiden. Eine zusätzliche Gabe von Lachgas ist möglich, da es gleichzeitig über die Atemmaske appliziert werden kann.
- Selbstverständlich schützen wir während der Entfernung des Amalgams Ihre Augen mit einer Schutzbrille.
- Je weniger das Amalgam beschliffen wird, desto geringer ist die Belastung durch toxische Dämpfe. Darum wird die Füllen zunächst in möglichen wenigen großen Stücken entfernt. Der Zahn in einem zweiten Schritt mittels Lupenbrille kontrolliert und wirklich vollständig von Amalgam befreit.
- *Chlorellapulver wird für einige Minuten in den Zahn eingebracht und bindet mögliche Quecksilberreste. Anschließend wird dieses Pulver wieder ausgespült und abgesaugt.*

- Der Zahn wird zunächst mit einer verträglichen Zementfüllung versorgt. Diese Füllung gewährleistet eine optimale Ausleitung des Quecksilbers durch den Heilpraktiker. Außerdem belastet es auf Grund einer geringen Säurebelastung und hohen Bioverträglichkeit den Zahn und Körper nicht zusätzlich. Der Zement sollte ca. 6 Monate in dem Zahn verbleiben - solange bis die Quecksilberbelastung auf ein für den Körper vertretbares Maß gesunken ist. Das lässt sich labormedizinisch testen.
- Nach ca. 6 Monaten verfolgt der Austausch der provisorischen Zementfüllung gegen eine definitive Versorgung. Das zu verwendende Material sollte zwingend im Vorfeld labormedizinisch ausgetestet werden (z.B. der Lymphozyten-Transformationstest). Biokompatibilität eines Materials schließt eine Allergie nicht aus.
- Die definitive Versorgung können Füllungen mit Kunststoff oder Inlays aus Vollkeramik sein.



- Die Kostenbeteiligung der gesetzlichen Krankenkasse ist abhängig von dem Nachweis einer Allergie mittels Epikutantest, bei den privaten Zusatzversicherungen ist die Beteiligung Tarifabhängig. Gern erstellen wir einen Kostenvoranschlag für die gesamte Behandlung.